



Fragmentierte Fleischer
Theater im Bahnhof, Graz - Karl Stocker - Seppo Gründler
eingereicht zum "Festival der Regionen 2005"

Fragmentierte Fleischer

Idee

Renate, Peter und Sepp sind hochqualifizierte FleischerInnen.
Obwohl jenseits der 40 sind sie Musterbeispiele für gelungene, moderne Lebensläufe, selbstständiger Einzelunternehmer.
Sie sind geistig flexibel, geografisch, ungebunden und effizient.

Im Moment geht es ihnen gut. Sie haben ein Projekt aufgerissen. Auftrag ist, durch Oberösterreich zu touren und mit einer Multimedia-präsentation die Möglichkeiten der Selbständigkeit an Hand ihrer eigenen Biografie aufzuzeigen. Damit soll dem schwierigen Segment der über40-jährigen ArbeiterInnen und Angestellten Mut gemacht werden, den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen und ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Der Hauptgrund für die Auftragserteilung an Renate, Peter und Sepp ist ihr erlernter Beruf. Als einzige BewerberInnen kamen sie nicht aus dem symbolanalytischen Segment, waren keine GeisteswissenschaftlerInnen, Kommunikationsfachleute oder IT-Fachkräfte.

Renate hat ein Wohnmobil, Peter ein Powerbook und Sepp einen vom Clusterland geförderten Kurs.

Wir sitzen in einem Dorfwirtshaus in Oberösterreich, im Wellnessbereich eines Sporthotels oder im Gastgarten einer Fußgängerzone oder etc. Wir sehen drei FleischerInnen, die eines gut können - Fleisch verarbeiten - , die ein anderes tun müssen, nämlich mit einer Performance AltersgenossInnen motivieren. Sie wissen nicht wozu, sie wissen nicht warum. Sie benutzen Powerbook und Tranchiermesser, produzieren Würste und projizieren Bilder, und manchmal erfahren wir mehr von ihnen, als wir wissen wollen. Vielleicht ist Peter fett, vielleicht ist Renate auftrittsgeil und vielleicht ist Sepp zu langsam für die Welt. Aber sie kriegen Geld dafür und deswegen ist der Juni 2005 ein guter Monat für unsere drei FleischerInnen.

Fragmentierte Fleischer

Durchführung

Festival der Regionen 2005
Stocker - Gründler - TiB, Graz

Die Durchführung

Ab Annahme des Projekts bis ca. Anfang April 2005

Recherche vor Ort, Interviews mit FleischerInnen, Familienangehörigen, ManagerInnen, Wirtschaftskammerfunktionären etc. in Oberösterreich (Leitung: Karl Stocker, aktive Beteiligung: Seppo Gründler und der Ensemblemitglieder TiB).

Eventuell gönnen sich TeilnehmerInnen des Projekts eine Zeit lang als HilfsarbeiterInnen in der Fleischindustrie, PraktikantInnen im Clusterland OÖ etc.

Zweck: möglichst viel Informationen über die Situation in Oberösterreich allgemein und Daten für ein biografisches Kondensat für 3 Menschen (Männer oder Frauen ist nicht entschieden) zu gewinnen.

April 2005 – Mitte Juni 2005

Erarbeitung der Performance durch das Ensemble des Theater im Bahnhof und der multimedialen Komponenten durch Seppo Gründler.

Mitte Juni bis Ende Juli 2005

Aufführungen in möglichst vielen Wirtshäusern, Wellnessbereichen, Fußgängerzonen etc. in OÖ.

Dokumentation

Das Projekt wird in seiner Gesamtheit (Recherche und Aufführungen) dokumentiert (Buch, Film...).

Genese des Projektes und Bezug zum Festivalthema

Was uns interessiert ist:

Anhand Oberösterreichs eine fundierte Performance zu erarbeiten über Menschen, die sich mit Mut, Begeisterung und Freude allen Schlagworten stellen, die aktuell von PolitikerInnen, ExpertInnen, FunktionärInnen u.a. zum Thema Arbeit abgesondert werden. Es ist offensichtlich, dass wir diese Schlagworte für Hülsen halten. In den Recherchen wollen wir die Fakten finden.

Mit der Performance, als Fiktion, diese Schlagworte ernst nehmen und in ein Verhältnis zum tatsächlich Erlebten der betroffenen Personen setzen. Nicht die Satire interessiert uns, sondern der Punkt, an dem die Satire sich an der realen Biografie bricht.

Die Tour der Performance soll die Biografie der Personen als Projekt leben.

Aus der Beschäftigung mit der Schließung der Carrera Fabrik kamen wir zur „Autonomo Lavoro“ der Emilia Romana (Negri et al). Und dann erhielten wir Post vom Festival der Regionen. Das passte. Recherchen über OÖ brachten uns zur TMG (Dachverband der Cluster – Clusterland OÖ) und dem LC (Lebensmittelcluster).

Das Monopol, welches das Lebensziel Beruf in der ersten Moderne hatte, zerbricht, die Grenzen zwischen Arbeitszeit und Freizeit sind aufgehoben. An ihre Stelle tritt eine Vielzahl von Jobs, Tätigkeiten, Engagements, welche in der Perspektive der „Selbst-Unternehmer“ sich vor allem dadurch unterscheiden, welche Tätigkeit etwas einbringt und welche nicht. [...] Er und Sie ist in einem bestimmten Sinn Unternehmer, aber nicht in dem Sinne, wie es als Kapitalismuskritik in den Köpfen herumschwirrt - statistisch - „arbeitslos“ sein, aber ist rund um die Uhr beschäftigt. (Ulrich Beck)

Fragmentierte Fleischer

Festivalbezug

Festival der Regionen 2005
Stocker - Gründer - TiB, Graz

Wir als KünstlerInnen nehmen das Bild des Fleischers, um unsere fragmentierte Lebenswirklichkeit in diesem geordneten, noch intaktem Beruf abzubilden, prophetisch und hochnäsig (Avantgarde).

Beispiel:

...und der Künstler ist natürlich auch Unternehmer. Nicht selten ist er Rohstoffproduzent, Ware, Verkäufer und Geschäftsführer in einer Person. Er versteht Selbständigkeit in einem viel umfassenderen Sinn als der bloße ökonomische Selbständige - Er bedient Nischen - Liebhaber seiner Kunst -, deren Anerkennung allerdings in einer Gesellschaft der Lebenskünstler fragwürdiger denn je ist...

(Gerard Schulze)

...und der Fleischer ist natürlich auch Unternehmer. Nicht selten ist er Rohstoffproduzent, Ware, Verkäufer und Geschäftsführer in einer Person. Er versteht Selbständigkeit in einem viel umfassenderen Sinn als der bloße ökonomische Selbständige - Er bedient Nischen - Liebhaber seine Fleisches - ,deren Anerkennung allerdings in einer Gesellschaft der Lebensfleischer fragwürdiger denn je ist..

Interessant ist:

der „Selbstunternehmer“ als Bild ist **keine Erfindung des Kapitals**, sondern entsprang einem **Urbedürfnis des Lohnarbeiters** nach Autonomie und Selbständigkeit. Ende der 70er wurde durch organisierten Kampf eine nie gekannte Fülle von Rechten gegenüber dem Unternehmer erworben. Erst Mitte der 80iger **assimiliert das Kapital dieses Bedürfnis** zu seinen Gunsten mit atemberaubender Geschwindigkeit.